

LÜBBENAUER RUNDSCHAU



Auf Seite 9: 14-Jähriger aus Lübben braucht eine lebensrettende **Spende**.

Rettungswache erhält Qualitätssiegel

Vetschau Als erster Rettungsdienst in der Lausitz darf die ASB-Einheit nun ein besonderes Zertifikat tragen. Dabei steht der Notfallpatient im Mittelpunkt. *Von Rüdiger Hofmann*

Seit einigen Tagen darf die ASB-Rettungswache in Vetschau als erster Rettungsdienst der Lausitz das Label „KTQ®-zertifiziert“ tragen. Dabei handelt es sich um eine Qualitätszertifizierung der Gesellschaft „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ®)“ mit Sitz in Berlin. „Bewertet wurden in der Rettungswache Vetschau das interne Qualitätsmanagement in den Kategorien Patienten- und Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informations- und Kommunikationswesen sowie das Führungsverhalten auf allen Ebenen“, sagt Ronald Neubauer, Geschäftsführer der KTQ-GmbH, der zur Zertifikatsübergabe in die Lausitz gekommen war.

Notfallpatient im Fokus

Im Mittelpunkt des Zertifizierungsverfahrens steht der Notfallpatient. Einer der Hauptgründe, warum sich ASB-Geschäftsführer Alexander Kohl und die Mitarbeiter der Rettungswache für dieses Prüfverfahren entschieden haben. „Bisher bekannt ist vor allem das DIN ISO-Verfahren aus der Industrie. Wir haben uns nun aber hier für Vetschau für das KTQ-Verfahren entschieden, denn es ist speziell für das Gesundheitswesen und den Rettungsdienst entwickelt worden“, sagt Kohl.

In einem recht kurzen Zeitfenster von nicht einmal einem halben Jahr hat sich die Vetschauer Rettungswache mit Leiterin Simone Tartz prüfen lassen. „Ein Katalog mit mehr als 50 Kriterien war die Grundlage für die Bewertung“, erklärt Ronald Neubauer. Zunächst hatte das Vetschauer ASB-Team mit aktuell elf Mitarbeitern im Sommer 2020 die Idee zur Prüfung. Kontakte zur



Ronald Neubauer (r.), Geschäftsführer von der KTQ GmbH, überreicht ASB-Geschäftsführer Alexander Kohl (l.) das Qualitätssiegel für die ASB-Rettungswache in Vetschau. Im Rettungswagen freut sich die Leiterin der Rettungswache, Simone Tartz, im Beisein von zwei Notfall-Sanitätern über die Auszeichnung. *Fotos: Rüdiger Hofmann*

Prüfstelle wurden hergestellt, anschließend erfolgte ein KTQ-Training. „Dazu waren die Mitarbeiter der ASB-Rettungswache eine Woche in Gütersloh zur Ausbildung“, so Neubauer.

Nach einer Selbstbewertung der Einheit erfolgte eine Vorberatung durch einen Visitor. Viele Schriftwechsel sowie Statistiken und Datenerfassungen folgten, bis schließlich im Dezember der Visitor des Notfalldienstes zur Prüfung nach Vetschau kam. „Dort gab es dann eine Übersichtsbegehung, die Räumlichkeiten wurden gecheckt, ebenso das technische Equipment und die Desinfektionsmittel. Zudem wurde geprüft, welche und wie viele Medikamente in der Wache und im Rettungswagen vorrätig sind sowie die Schulungsqualitäten der Mitarbeiter abgenommen“, sagt Ronald Neubauer.

Resultat: 67 von 100 Prozent

Vor ein paar Tagen gab es dann das ersehnte Ergebnis: Die Wache in Vetschau darf den in Deutschland entwickelten Zusatz „KTQ-zertifiziert“ tragen. „Erreicht wurden 67 von 100 Prozent. Ein sehr hohes Ergebnis im Rahmen einer Erstzertifizierung“, sagt Neubauer. Positiv wirkte sich aus, dass es sich um ein kleines

Team mit geringer Fluktuation handelt, in dem ein guter Austausch zwischen allen Mitarbeitern und der Leitungsebene erfolgt. Viele Trainings vor allem im Bereich des Brandschutzes kamen bei der Bewertung gut an.

Zertifikat spornt an

„Für uns bedeutet diese Zertifizierung Lob und Ansporn zugleich“, sagt ASB-Geschäftsführer Alexander Kohl. Es sei eine Bewährungsprobe für das gesamte Team gewesen, das allen auch Spaß gemacht habe, so Kohl. Der Prozess würde nun aber nicht mit der Übergabe des Zertifikats enden, sondern es beginne die Entwicklung eines mehrjährigen Qualitätsmanagements. Gültig ist das Zertifikat für drei Jahre.

„Der Blick von außen bei dem Verfahren war für uns sehr wichtig“, ergänzt Simone Tartz, die bereits seit mehr als 25 Jahren bei der Rettungswache tätig ist und unter anderem Dienstpläne für das Personal und die Einsätze bei Alarmierungen koordiniert.

Verbesserungsvorschläge würde man nun angehen. So könne im Bereich der Datenerhebung noch eine Schippe draufgelegt werden, hieß es im Bewertungsbogen. Die Zufriedenheit der Patienten nach einem Einsatz wol-

le man außerdem künftig stärker abfragen.

Wenn es Corona erlaubt, will die Rettungswache Vetschau im Sommer die Auszeichnung mit einem kleinen Fest feiern. Apropos Corona: Die erste Impfung gegen das Virus haben Führung und Mitarbeiter bereits durch. Laut Aussage von Tartz handelt es sich um die einzige Wache im Landkreis OSL, die noch coronafrei ist. Schnelltests in der Wache erlauben unter anderem den Not-

fall-Sanitätern, die täglich in sensiblen Bereichen unterwegs sind und Kontakt zu Notfallpatienten haben, eine regelmäßige Gesundheitsüberprüfung.

Auch das unmittelbar angeschlossene ASB-Altenpflegeheim „Am Birkenwäldchen“ hat bereits die erste von zwei Corona-Impfungen abgewickelt. 184 Bewohner inklusive Personal sind vor einer Woche geimpft worden. Die zweite Impfung ist für Anfang Februar vorgesehen.

Notfallrettung per Rettungswagen oder Kahn

Die Notfallrettung und die medizinische Versorgung im Notfall gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Rettungskräfte des ASB. Sobald der Notruf bei der Rettungsleitstelle eingegangen ist, fahren die Rettungskräfte zum Einsatz und beginnen unmittelbar mit der Versorgung der hilfesuchenden Menschen. Nach einem Unfall, einem Herzinfarkt oder Schlaganfall geht es oft um Sekunden. Notärzte

und Notfallsanitäter übernehmen dabei die schnellstmögliche und qualifizierte Hilfe für akut Verletzte oder Erkrankte. Sie sorgen für die Transportfähigkeit und begleiten den Patienten mit dem Rettungswagen in die nächste geeignete und aufnahmebereite Klinik - nach Cottbus, Lübben oder Luckau.

In der Rettungswache in Vetschau mit einem Büro für die Koordination der Einsätze,

zwei Umkleidekabinen für die Notfallsanitäter, einem großen Lager, einem Desinfektionsraum und Arzneimittel-schrank, sanitären Anlagen und einer Küche wird darüber hinaus ein Rettungswagen 24 Stunden täglich vorgehalten. Abgesichert wird das Gebiet Vetschau mit den Ortsgemeinden, Cottbus, Burg, Lübbenau und Calau. Im Spreewald ist der ASB auch mit dem Rettungskahn unterwegs.

Lage im Klinikum bleibt angespannt

Corona 13 der insgesamt 16 Intensivbetten sind mit Covid-19 belegt. Derzeit werden jüngere Menschen behandelt.

Senftenberg. Patienten müssen seit einigen Tagen zwar nicht mehr verlegt werden - die Corona-Lage im Klinikum Niederlausitz bleibt aber angespannt. Stand Montag, 18. Januar, werden 38 Covid-Patienten im Senftenberger Krankenhaus behandelt, 13 von ihnen intensivmedizinisch. Fünf Menschen müssen beatmet werden.

In der vergangenen Woche wurden im Schnitt pro Tag 40 Patienten mit Covid-19 behandelt. Die Patientenzahl lässt sich somit als stabil mit leichtem Aufwärtstrend einordnen. Auffallend ist, dass vergleichsweise jüngere Patienten der 1950er- bis 1970er-Geburtsjahre mit schweren Covid-19-Verläufen im Krankenhaus behandelt werden müssen, teilt Klinikum-Sprecherin Anne Herrmann mit.

Zahl Todesfälle steigt weiter

Landkreisweit sind am Montag 14 neue Corona-Fälle im Vergleich zum Vortag gemeldet worden. Vor einer Woche waren es noch 26 Neu-Infektionen. Zum Wochenstart fallen die Zahlen aber wegen weniger Testungen am Wochenende meist geringer aus. Die Sieben-Tage-Inzidenz ist auf 240 gesunken.

Drei neue Todesfälle im Zusammenhang mit einer Infektion sind hinzugekommen. Seit Ausbruch der Pandemie im Frühjahr 2020 sind nunmehr 151 Menschen aus Oberspreewald-Lausitz mit oder an Corona verstorben.

Insgesamt gibt es nun 4422 labordiagnostisch bestätigte Fälle zwischen Lübbenau und Ortrand. 737 Menschen sind aktuell infiziert, 3534 Personen gelten als genesen. In angeordneter häuslicher Quarantäne befinden derzeit 1175 Bürger aus dem Landkreis.

Lübbenau vor Senftenberg

Beim Blick auf die lokale Statistik fällt auf, dass es erstmals in Lübbenau die meisten aktuellen Fälle gibt. In der Spreewaldstadt sind derzeit 152 Menschen mit dem Coronavirus infiziert. In Senftenberg sind es 150. Es folgen Lauchhammer (91), Amt Ortrand (64), Amt Ruhland (61), Großräschen (46), Calau (42), Schwarzhöhe (42), Vetschau (37), Gemeinde Schipkau (33) und das Amt Altdöbern (29). *jad*



Simone Tartz ist seit mehr als 25 Jahren bei der ASB Rettungswache tätig. An ihrem Arbeitsplatz in Vetschau überwacht sie eingehende Alarmierungen und koordiniert die Einsatzpläne für das Personal.

POLIZEI-BERICHT

Mit 1,54 Promille am Steuer

Gegen 18.45 Uhr haben Polizisten am Sonntagabend in der Lübbenauer Otto-Grotewohl-Straße den Fahrer eines VW-Transporters kontrolliert. Der 51-Jährige wies einen Alkoholwert von 1,54 Promille aus, sodass ihm zur Sicherung von Beweisen eine Blutprobe im Krankenhaus entnommen wurde. Gegen den Mann wurden Ermittlungen eingeleitet und ihm die Weiterfahrt untersagt, teilte die Polizei mit.

Einbruch in Gewerbeeinrichtung

Am Sonntagabend wurde die Polizei über einen Einbruch in eine gewerbliche Einrichtung in Lübbenau informiert. Beim Eintreffen der Polizisten konnte ein 36-jähriger Mann festgestellt und dem Einbruch zugeordnet werden. Der Mann führte Diebstahl im Wert von rund 100 Euro bei sich. Der verursachte Gesamtschaden bezifferte sich auf rund 1000 Euro. *red/kr*

ZDF dreht fürs Mittagmagazin überraschend in Raddusch

Raddusch. Ziemlich überraschend für alle Beteiligten ist ein Drehteam des ZDF-Mittagmagazins in Raddusch aufgetaucht. Das Thema der Fernsehleute war „Zukunftsorte“ mit dem Schwerpunkt Leben und digitales Arbeiten auf dem Land. Hauptsächlich drehten sie im Umfeld der Kaiserlichen Postagentur und interessierten sich für die Tätigkeit der dort ansässigen Spreekademie.

Die Neu-Radduscher stammen aus Berlin, Süddeutschland und der Lausitz und bringen neue Ideen ins Dorf. Zu nennen wären die Projekte „essbares Dorf“ oder die Baumpflanzaktion „Äpfel und Birnen for Future“. Das Unternehmen unter Geschäftsführer Sebastian Zoopp bündelt Projekte der Wirtschaftsförderung, nachhaltigen Landwirtschaft und Dorfentwicklung. *Peter Becker*

Die Stadt Vetschau wurde kürzlich als eine von 40 Kommunen im bundesweiten Wettbewerb „Naturstadt - Kommunen schaffen Vielfalt“ für ihre Projektidee zur Förderung von Stadtnatur und Insekten im Siedlungsraum gewürdigt. „Blühende Gewässerläufe - Pilotprojekt zur dauerhaften Anlage von gewässerbegleitenden Blühstreifen in Vetschau“ heißt das Vorhaben. Die Spreekademie übernimmt die Federführung für das Projekt.

Als Beispiele eines funktionierenden Dorflebens wurden auch die Tätigkeiten des Sportvereins und der Sport- und Kulturschneise mit dem gerade erst fertiggestellten Backofen „beleuchtet und belichtet“. Der Beitrag wurde bereits am 18. Januar gesendet und ist über die Mediathek des ZDF abrufbar. *Peter Becker*



Dagmar Schmidt von der Kaiserlichen Postagentur, Marie Schega von der Spreekademie, Antje Klingbeil vom ZDF (v.l.) beim Drehtermin am neuen Backofen der Radduscher Sportvereinigung. *Bildschirmfoto: Peter Becker*

KONTAKT ZUR REDAKTION



im Spreewald

Luckau, Am Markt 32
Anja.Brautschek@lr-online.de
Carmen.Berg@lr-online.de
Tel. 03544 555021 / 555023

Lübben, Hauptstr. 28
Katrin.Kunipatz@lr-online.de
Ingvil.Schirling@lr-online.de
Tel. 03546 225123 / 225122

Lübbenau, Alte Huttung 1
Ruediger.Hofmann@lr-online.de
Daniel.Preikschat@lr-online.de
Tel. 03542 875922 / 875924